

Aus Abfall wird Energie

Dietliker Bioabfälle werden nicht kompostiert, sondern in einer Kompostgas-Anlage vergärt. Dabei entsteht nicht nur Kompost, sondern zusätzlich auch CO₂-neutrales Biogas, das als Strom, Wärme oder Treibstoff genutzt werden kann.



Bioabfall ist wertvoll – sammeln Sie ihn separat!

Natürlich kennen Sie die Diskussionen über Energieverbrauch und Schonung von Ressourcen. Und Sie wissen auch, dass es bei allem guten Willen doch schwer ist, Gewohnheiten zu ändern. Was Sie vielleicht nicht wissen, ist, wie einfach Sie einen wertvollen Beitrag zur Energiegewinnung leisten können. Die Lösung liegt im Grüngut-container!

Früher wurden Grünschnitt, Garten- und Küchenabfälle einfach verbrannt oder deponiert. Erfreulicherweise ist das heute immer weniger der Fall, dennoch verwerten wir unseren Kehrriech bei weitem noch nicht optimal.

Unser privater Hausmüll besteht zu rund einem Drittel aus Bioabfällen. Etwa die Hälfte davon landet nach wie vor in der Kehrriechverbrennung. Dabei sind es genau diese Abfälle, die uns erneuerbare Energie liefern können – allerdings nur dann, wenn sie vergärt und nicht weggeworfen werden.

Vergärung statt Kompostierung

«Eierschalen, Bananenschalen und Zitrusfrüchte gehören nicht in die Grüngutabfuhr, da sie viel zu lange brauchen um zu verrotten», oder «Gekochte Speisereste gehören in den Müll, weil sie zu sehr stinken». Sicher haben auch Sie solche und ähnliche Aussagen schon gehört. Diese mögen vielleicht zutreffen, wenn es ums Kompostieren geht, gelten aber nicht für Dietlikon. Die Dietliker Grüngutabfälle werden nämlich nicht kompostiert, sondern in der Kompostgas-Anlage in Volckswil vergärt. Zwischen Kompostierung und Vergärung liegt ein grosser Unterschied. Das Kompostgas-Verfahren basiert auf der Trockenvergärung von festen Bioabfällen unter Ausschluss von Sauerstoff. Dabei wird CO₂-neutrales Biogas produziert. Die Verwertung von Grüngut in einer Kompostgas-Anlage ist das einzige Verfahren, das Abfälle gleich doppelt verwertet: Im Gärprozess entsteht CO₂-neutrale Energie, die anschliessend als Ökostrom, Wärme oder Treibstoff genutzt werden kann. Was als Restprodukt übrig bleibt, bildet die Basis für nährstoffreichen Dünger und Kompost.

Mit jeder Tonne, die vergärt statt kompostiert wird, können umgerechnet mehr als 200 kg CO₂ eingespart werden. Oder anders ausgedrückt: mit der Energie, die in 1 kg Bioabfall steckt, können Sie 90 Minuten lang fernsehen!



Das gehört in die Grüngutabfuhr:

Gartenabfälle

- Rasen- und Wiesenschnitt
- Strauch- und Baumschnitt
- Stauden, Blumen, Gemüse
- Laub, Unkraut, Fallobst
- Balkon- und Topfpflanzen (ohne Topf)

Haushaltsabfälle

- Rüstabfälle, Obst, Gemüse (auch Zitrusfrüchte)
- Kaffeesatz, Teekraut
- Kleintiermist, Katzensand
- Eierschalen
- Kompostierbeutel

Speisereste

- sämtliche Essensreste (auch gekocht)
- Teigwaren, Reis, Käse
- Fisch, Fleisch, Knochen
- Brot und Gebäck
- diverse Fette



Das gehört NICHT in die Grüngutabfuhr:

- Kunststoff, Plastiksäcke!
- Papier und Karton
- Stein
- Glas
- Keramik, Ton, Porzellan
- Metall
- Aluminium / Blechdosen
- Staubsaugersäcke
- Batterien
- Mineralöl
- Strassenwischgut
- Medikamente
- Asche
- Textilien

Auf gutem Kurs

Letztes Jahr haben die Dietlikerinnen und Dietliker 1042 Tonnen Grüngut getrennt gesammelt. (Das sind durchschnittlich 138 kg pro Person.) Damit konnten 131 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das ist grossartig – doch da geht noch mehr.

Es ist selten so einfach, einen grossen und wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Erde zu leisten: Werfen Sie Ihre Küchenabfälle und Essensreste bitte nicht in den Müll, sondern in die Grünabfuhr. Danke.

Raum, Umwelt + Verkehr

